



Wenn die Liebe geht...

Jede siebente Scheidung findet in Österreich nach der Silberhochzeit statt. Ein Kinofilm widmet sich diesem Phänomen.

Fotos: Tobis, privat

VON BARBARA ROHRHOFER

Was geschieht, wenn die Liebe eines Lebens zerbricht? Der aktuelle Kinofilm „Wer wir sind und wer wir waren“, der morgen anläuft, erzählt von einem Paar, das sich nach 28 Jahren Ehe trennt. Das jüde Ende wird von viel Schmerz und Unverständnis begleitet und beginnt an einem Sonntagmorgen, an dem er ihr am Küchentisch verkündet, dass er sie verlassen wird, dass er sich in eine andere Frau verliebt hat, dass ihr Leben zu zweit nicht viel mehr als ein Missverständnis war... Auch der bereits erwachsene Sohn leidet immens unter der Entscheidung des Vaters.

Die Kinder sind erwachsen

Was dem Filmpaar (gespielt von Annette Bening, 62, und Bill Nighy, 71) passiert, ist wahrlich keine Seltenheit. „Jede siebente Scheidung in Österreich findet nach der Silberhochzeit, also nach mehr als 25 Jahren Ehe statt“, erklärt die Wiener Scheidungsanwältin Susanna

Perl-Lippitsch. Gründe dafür gebe es viele: „Manche überdenken zum Beispiel aufgrund von veränderten Lebensumständen, wie etwa der Pensionierung, ihre Ehe. Viele glauben, dass ältere oder erwachsene Kinder Scheidungen besser verkraften.“ Viele würden abwarten, bis wesentliche Sorgen, wie etwa Kreditrückzahlungen, bereinigt sind. „Scheidung wird mit dem Alter aber nicht einfacher“, sagt die Anwältin.

Eine neue, jüngere Partnerin

„Eine langjährige Ehe ist kein Garant für lebenslange Zweisamkeit“, sagt Elisabeth Gatt-Iro, Psychologin und Paartherapeutin aus Linz. Auslöser für eine Trennung oder Scheidung nach langer Ehe sei häufig ein äußeres Ereignis. Das könne der Auszug der Kinder sein oder der Beginn der Pension. Wer sich nach vielen gemeinsamen Jahren trennt, habe oft bereits eine Alternative zum bisherigen Leben im Blick. Bei Männern sei das nicht selten eine neue, jüngere Partnerin, bei Frauen ein eige-



„Häufig kommen Paare zu mir, deren Ehe jahrzehntlang perfekt funktioniert hat, weil sie ihre Probleme gekonnt unter den Teppich gekehrt haben.“

Elisabeth Gatt-Iro, Therapeutin

ner Lebensentwurf. „Häufig kommen auch Paare zu mir, deren Beziehung jahrzehntlang perfekt funktioniert hat, weil sie ihre Probleme unter den Teppich gekehrt haben. Beide haben konsequent weggeschaut und sitzen dann bei der Therapeutin und erzählen, dass sie ein toll eingespieltes Team waren – so lange, bis sie er-

kannt haben, dass die Liebe verschwunden ist“, sagt Gatt-Iro. Immer wieder höre sie von Betroffenen auch folgenden typischen Satz: „Das kann doch nicht schon alles gewesen sein.“ Viele Frauen und Männer würden sich in der Mitte des Lebens ihrer Endlichkeit bewusst und wollen die verbliebene Zeit mit aufregenden, neuen Dingen und Gefühlen füllen.

Krisen gemeinsam überwinden

Doch nicht immer führt eine fundamentale Ehekrise zu einer endgültigen Trennung. „Manche sehen es als ‚Wake-up-Call‘ und beginnen eine Therapie, schauen sich alte Verletzungen und Geschichten an und gehen gemeinsam und vor allem gestärkt aus dieser Phase hervor“, sagt Elisabeth Gatt-Iro. Auch im aktuellen Kinofilm „Wer wir sind und wer wir waren“ begibt sich die verlassene Ehefrau, vierfach oscar-nominierte Annette Bening, auf die Suche nach ihrer eigenen Identität, bis sich wieder Hoffnung auftut und sie zu neuer Stärke findet.

Corona hat Beziehungsqualität nicht beeinflusst

Die Corona-Pandemie hat keinen Einfluss auf die Qualität von Beziehungen. Es sind vielmehr „banale psychologische Faktoren“ wie etwa Sicherheit für das Glück in einer Partnerschaft verantwortlich. Zu diesem Ergebnis kam ein Forschungsteam rund um Stephanie Eder von der Universität Wien. In einer Studie befragte das Team im Frühling 2020 rund 300 Personen aus Österreich, Polen, Spanien und Tschechien.

Mit ihrer Befragung beleuchtete die Forscherin die Auswirkungen verschiedener Krisenmaßnahmen auf die Qualität von Beziehungen. „Es war für mich sehr überraschend, dass die verschiedenen Krisensituationen keinen Effekt auf die Beziehungsqualität hatten“, erklärte Eder. Entscheidend für eine gute Beziehung – gerade während Krisenzeiten – sei der Bindungsstil.

„Je sicherer sich Personen in Beziehungen fühlen können, desto eher überstehen Paare schwierige Situationen, wie die Corona-Pandemie.“ In durch Unsicherheit geprägten Partnerschaften häufen sich hingegen Konflikte, die zusätzlich zu einem Abbau der Beziehungsqualität führen.

„Die Dauer von Partnerschaften hat keinen Einfluss, sondern das Alter der Beteiligten“, sagte Eder. Jüngere Personen seien in ihrer Beziehung zufriedener als Ältere. Während die Anzahl der Lebensjahre einen Effekt zeigte, sei die Sexualität offenbar nicht wichtig für die Qualität einer Beziehung.



Zu zweit sicher durch Krisen Foto: cb

„Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung“

Barbara Schöneberger moderiert ab 2022 „Verstehen Sie Spaß?“

„Deutschlands beste Entertainerin wird ab dem kommenden Jahr Deutschlands traditionsreichste Samstagabendshow präsentieren – darüber freue ich mich sehr“, sagte Clemens Bratzler, der Sendungsverantwortliche des deutschen Südwestrundfunks (SWR) aus der ARD-Senderfamilie. Damit kündigte er an, dass Barbara Schöneberger ab 2022 (erste Sendung: 2. April) das seit 1980 laufende Unterhaltungsformat moderieren wird. Die umtriebige 47-Jährige übernimmt die Show von Guido Cantz, der „Verstehen Sie Spaß?“ seit 2010 moderiert.



Barbara Schöneberger Foto: dpa

Schöneberger: „Für mich geht mit dieser neuen Aufgabe am Samstagabend ein Kindheitstraum in Erfüllung. Schon als kleines Mädchen hing ich vor dem Fernseher und fand Paola und Kurt Felix toll! Gerade Paolas Show- und Gesangstalent waren immer Vorbild für mich – ganz abgesehen von ihrer wunderbaren Fönfrisur. Die Show ist ein großartiger Klassiker, der

wie ich, obwohl er die 40 leicht überschritten hat, voll im Saft steht!“ In manch verrückten Situationen habe Schöneberger selbst schon gehofft, „Mensch, lass das bitte ‚Verstehen Sie Spaß?‘ sein – und dann war’s ernst gemeint.“ Die Lieblingsfrau der Deutschen im Fernsehen sei nun froh darüber,

den Spieß umdrehen zu dürfen und Prominente wie „normale Menschen“ hinter Licht zu führen. Mit dem schönen Nebeneffekt: „Mich kann’s nun nicht mehr erwischen.“

Als erste Frau hatte einst Paola Felix an der Seite ihres Mannes Kurt Felix von 1983 bis 1990 die Sendung moderiert, bis Ende 2021 ist Cantz der Rekordhalter unter den Gastgebern. Er hatte die Show 2010 von Frank Elstner übernommen.

Erfunden wurde „Verstehen Sie Spaß?“ von Kurt Felix. Ursprünglich war die Sendung eine Weiterentwicklung der Fernsehshow „Teletoy“ des Schweizer Fernsehens, die von 1974 bis 1981 ausgestrahlt wurde und in der bereits Filme mit der versteckten Kamera eingestreut waren. Die versteckte Kamera beruht auf der Sendung „Vorsicht Kamera“ mit Chris Howland, die 1961 ins deutsche Fernsehen kam und das US-amerikanische TV-Format „Candid Camera“ von Allen Funt als Vorbild hatte.

Infertilität und Impfung: Kein Zusammenhang

Mediziner: „Da sind echte Fake News im Umlauf“

Vor allem in sozialen Netzwerken hält sich die These, die Covid-19-Impfung würde bei Männern und Frauen zu einer erhöhten Unfruchtbarkeit führen. „Das stimmt nicht, dafür gibt es auch keine wissenschaftlichen Fakten“, sagt Primar



Fotos: OK, cb

Lukas Hefler, Vorstand der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Spitalspartner Ordensklinikum Linz und Konventhospital Barmherzige Brüder.

„Eine etwaige Unfruchtbarkeit hat ganz andere Gründe“, sagt auch Franz Stoiber, Fachgruppenstellvertreter für Urologie in der Ärztekammer für Oberösterreich. Für diese „Fake News“ würde es weder belegbare Fakten noch wissenschaftliche Studien geben. „Auf Kosten der Gesundheit wird hier mit falschen Behauptungen Stimmung gegen die Impfung ge-

macht“, sagen Hefler und Stoiber.

Stattdessen seien diverse Zivilisationskrankheiten für Unfruchtbarkeit hauptverantwortlich. „Hier spielen vor allem Umwelteinflüsse, Rauchen, Alkoholkonsum, Durchblutungsstörungen oder auch psychische Gründe eine große Rolle“, sagt Urologe Stoiber. Auch auf eine Schwangerschaft habe die Covid-19-Impfung keine negativen Auswirkungen, weshalb die Impfung auch bei einem Kinderwunsch empfohlen wird.



Keine negativen Folgen für Fertilität